



Zur Zukunftsfähigkeit der deutschen Staatsexamina im Bologna-Prozess

Manfred Gross
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Gemeinsame Einrichtung von Freier Universität Berlin und Humboldt-Universität zu Berlin
Prodekan für Studium und Lehre

Struktur

1.

Erfahrungen

1.1

Reform- und Regel-Studiengang Medizin

1.2

Besonderheiten an der Charité

2.

Entwicklungspotenziale

2.1

Modellstudiengang

2.2

Bologna und Modellstudiengang?

2.3

Bologna und Staatsexamina

Anlass

- Erfahrungen aus dem Regelstudiengang
- Beendigung der Förderung im Reformstudiengang



1.

- Erfahrungen -

Erfahrungen

Charité ist die Fakultät mit

- dem ersten Reformstudiengang in Deutschland
- den größten Erfahrungen in der Etablierung von neuen Studiengängen
- den meisten parallelen Studiengängen in Medizin (bis zu 4)
- den meisten Erasmus-Studierenden
- äquivalenter und transparenter Finanzierung der Lehre
- der längsten Erfahrung in LOM für Lehre
- den größten organisatorischen Herausforderungen (Fakultät zweier Unis, Fusionen, mehrere Campi)



1.1

- Reform- und Regelcurriculum -

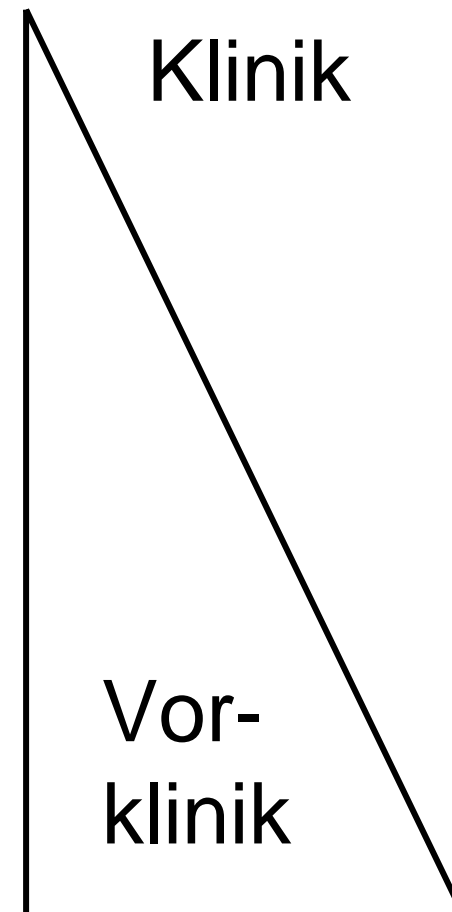
Reform- und Regel-Curriculum

Reformstudiengang

- 1999 begonnen
- u.a. mit Finanzierung der Robert-Bosch-Stiftung
- Ziel: Antwort auf die Frage „Lassen sich damit vollwertige Ärzte ausbilden?“
- Neue Lehr-, Lern- und Prüfungsformate
- Kein Physikum

Welche Elemente des Reform- und Regelstudiengangs haben sich besonders bewährt und könnten ggf. in einen neuen Modellstudiengang überführt werden?

Regel- und Reformstudiengang





1.2

Andere Charakteristika der Ausbildung an der Charité

Trainingszentrum für ärztliche Fähigkeiten



Weitere Charakteristika

- Neue Lehrformate
 - POL, fachübergreifende Veranstaltungen
- Neue Prüfungsformate
 - OSCE
- PTM
- Simulationspatienten
- Individuelle Stundenpläne
- OE
- CIPOME
- ERASMUS
- Evaluation
- Studentischer Wettbewerb
 - Benjamin Franklin Kolleg
 - Benjamin Franklin Contest
 - ESC
- Zulassungsverfahren
- Integrationsbeauftragte
- Individuelle Stundenpläne
- Assessment-Center
 - Online Prüfungen
 - PC-gestützte Prüfungen
- Stipendien für MME
- LOM Lehre
- Lehrbudget
- Blackboard Lern-Management-System
- Preis für eLearning
- Email-Account für alle neuen Studis
 - +VPN



2.

- Entwicklungspotenziale -

Bausteine des zukünftigen Curriculums

- Design eines neuen Curriculums für einen Modellstudiengang Medizin (Regelstudiengang und Reformstudiengang)
- Outcome-orientiert (Kompetenzen)
- Ggf. Implementierung des Bologna-Prozesses
- International abgestimmte Module (Sicherstellung von mehr Mobilität)
- eLearning als Lehrelement und als strategisch-integrativer Prozess im Fakultätskonzept. Zielvorgabe: bis zu 20% der Vorlesungen bis 2010 durch eLearning ersetzen/begleiten

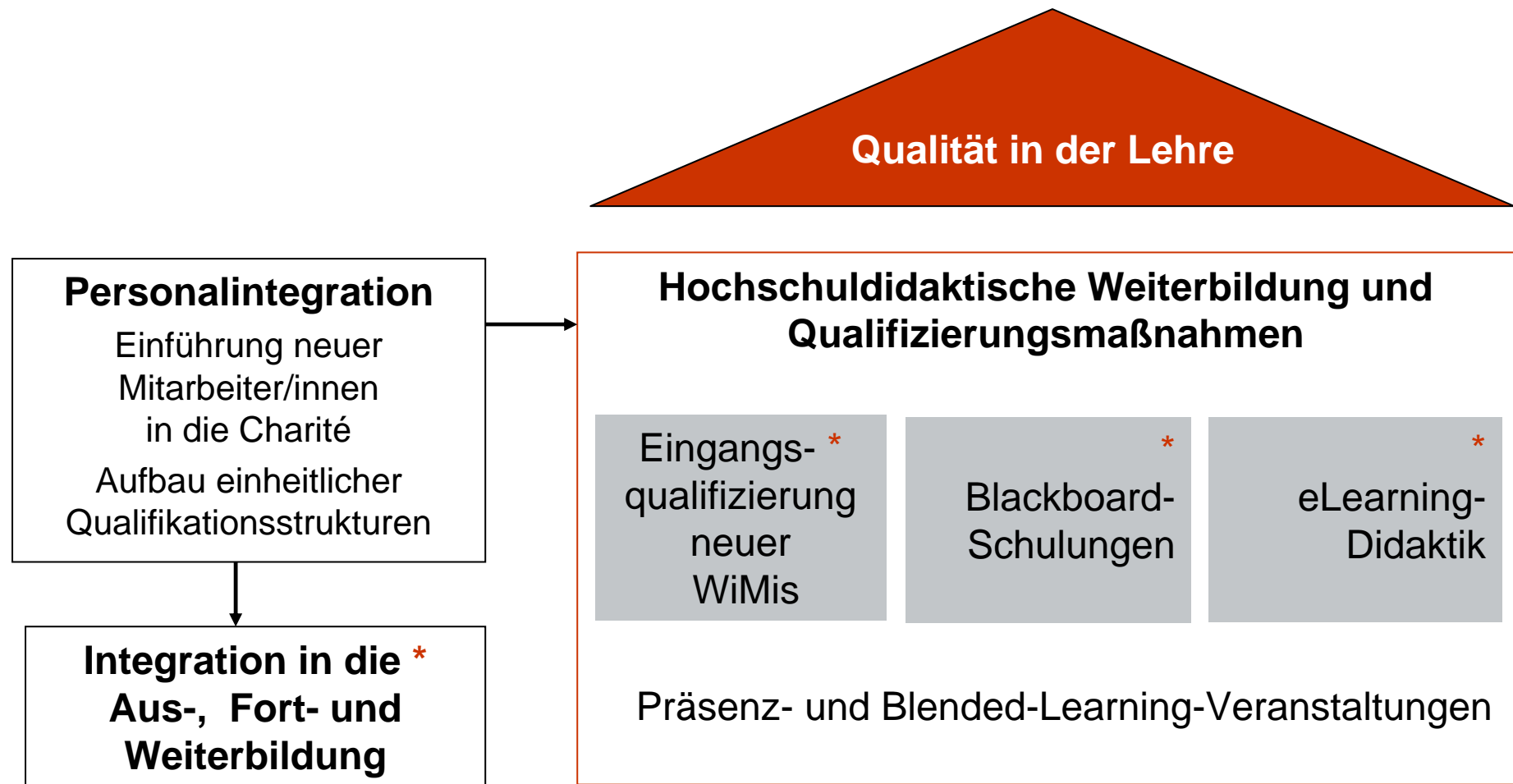


Vertreter der Grundlagenmedizin, der klinischen Medizin und der Prodekan für Studium und Lehre der Charité bei der internationalen Tagung zum Design von Curricula in der Medizin (Stockholm 2006)

Kompetenzen

- Patienten zentrierte Betreuung, gezielte Diagnostik, rationale, auf den Patienten abgestimmte Therapie
- Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
- Arbeiten im gesellschaftlichen Kontext
- Wissenschaftliches Denken und Arbeiten fördern
- Wissen weitergeben
- Auf lebenslanges Lernen vorbereiten
- Medizinische Entscheidungsfindung als Prozess verstehen
- Selbsteinschätzung, Persönlichkeitsentwicklung und Self-Care
- Kommunikation, Interaktion und Teamfähigkeit

Steigerung der Qualität der Lehre durch moderne Personalentwicklung



*Obligate Teilnahme für neue WiMis

Projekt ELWIS-MED

eLearning-Wissensvermittlung in der Medizin

- eLearning-Transfer flächendeckend und bedarfsgerecht in der Berliner Universitätsmedizin vorantreiben
- Aufbau von Servicestrukturen und eKompetenzen für den curricular verankerten Einsatz von eLearning in Studium und Lehre
- BMBF Programm: eLearning-Dienste für die Wissenschaft
- Fördervolumen: 1,25 Mio EUR
- Laufzeit: Mai 2005 bis April 2008

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

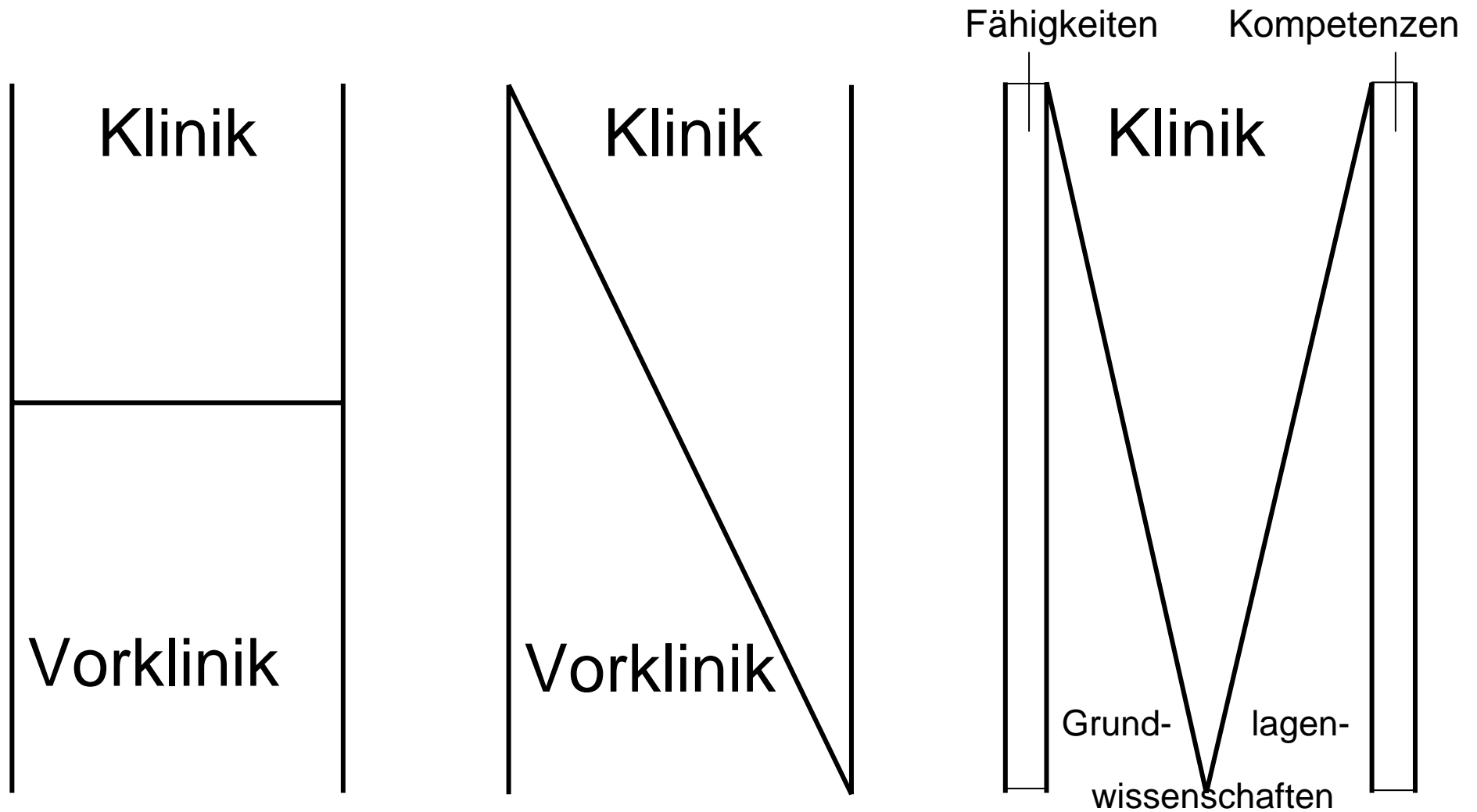
eLWIS_{med}



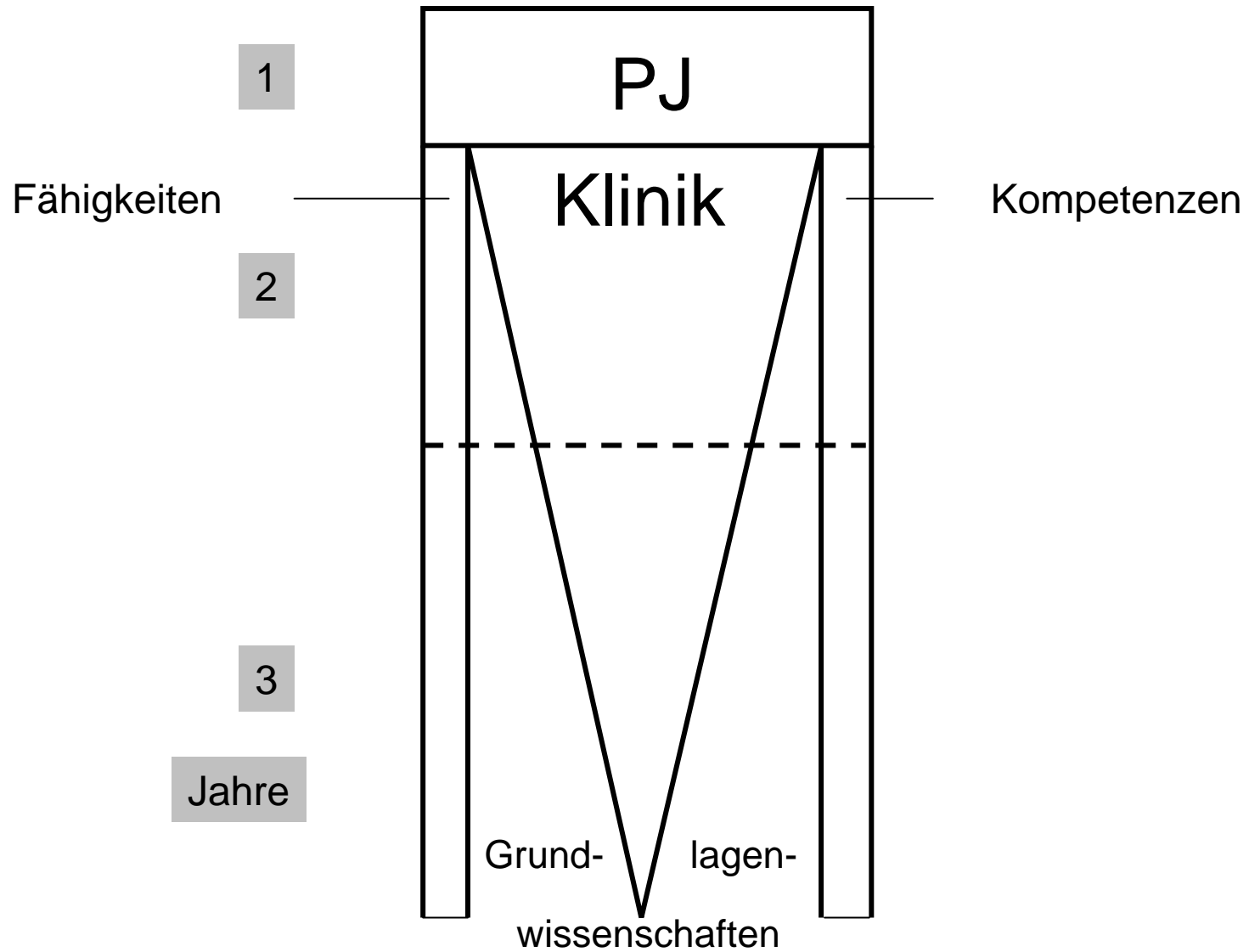
2.1

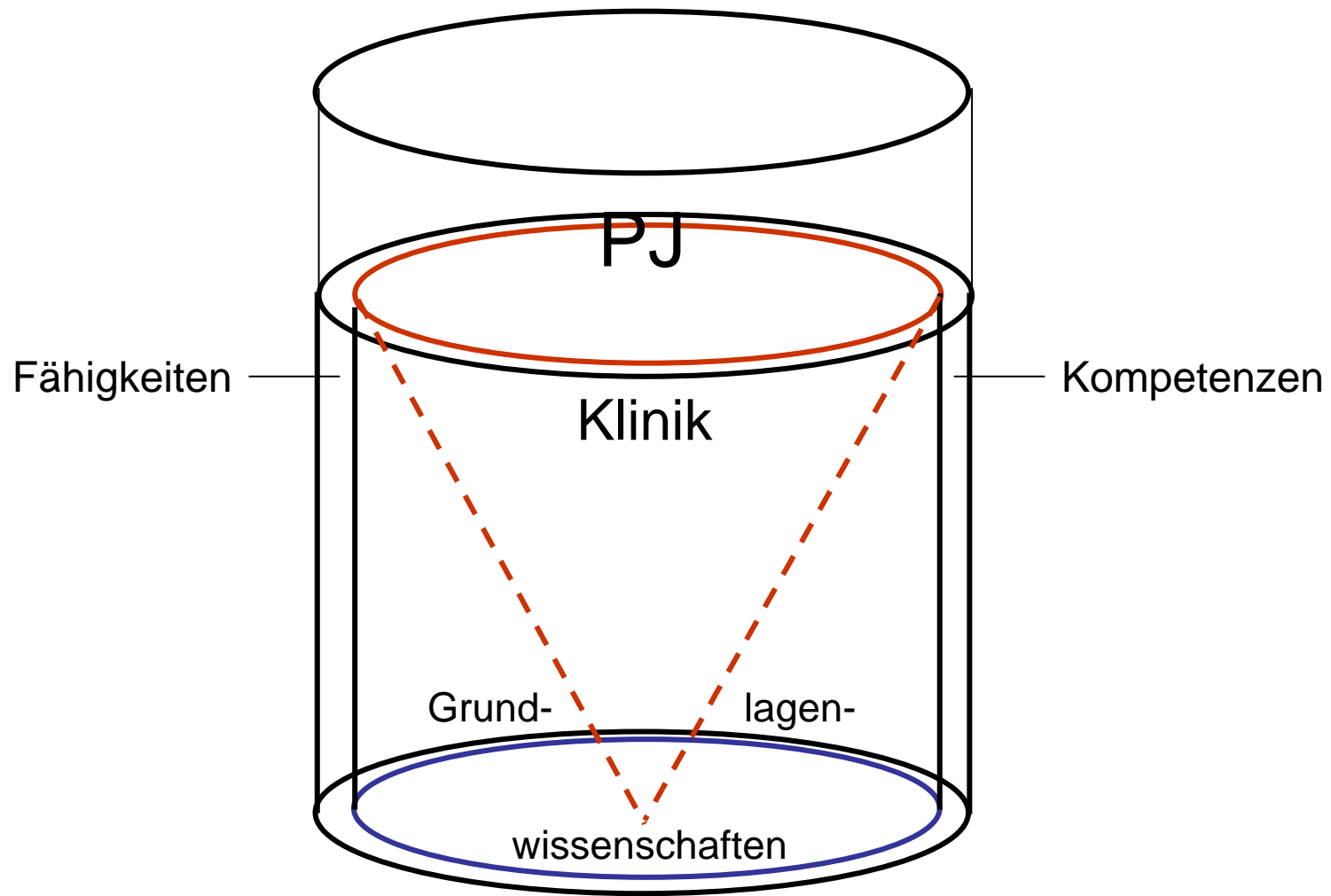
- Modellstudiengang -

Regel- vs. Reform- vs. Modell-Curriculum



Modell Curriculum





Das 3D-M-Modell der Charité „mit dem schützenden Cocon der Grundlagenwissenschaften“



2.2

- Weiteres Vorgehen -

Beschlussvorschlag

PDL und Curriculums-Kommission werden beauftragt,

- einen Vorschlag für einen Modellstudiengang zu entwickeln und dazu Grundlagenwissenschaftler und Kliniker intensiv einzubeziehen
- Rechtliche Voraussetzungen für einen Modellstudiengang zu prüfen
- Informationsveranstaltungen zu Modellstudiengang sowie Bachelor- und Masterstudiengängen für die gesamte Fakultät zu organisieren
- im Fakultätsrat zusätzlich über diese Infoveranstaltungen zu berichten
- die Entwicklung eines Modellstudiengangs mit ausgiebiger Vorbereitung vorzunehmen, so dass mit einer deutlichen Verbesserung gegenüber der jetzigen Situation zu rechnen ist und ein Modellstudiengang mit breitem Konsens beschlossen wird.



2.2

- Bologna-Prozess -

Zentrale Ziele des Bologna Prozesses

- Down sizing
- Employability
- Mobilität
- Internationalisierung

Lässt sich der Bologna Prozess in den Modellstudiengang Medizin der Charité integrieren?

cons

1.

Der Bachelor in Medizin ist ein „kleiner Arzt“

2.

Mobilität unserer Studis wird bereits unterstützt durch das ERASMUS Programm

3.

Das Staatsexamen ist als Berufserlaubnis in allen europäischen Staaten anerkannt

Lässt sich der Bologna Prozess in den Modellstudiengang Medizin der Charité integrieren?

pros

1.

Down sizing ist nicht möglich

2.

Im Vergleich zu anderen Curricula comfortable Situation in der Medizin, weil

- es eine europäische Regelung für die Approbation als Ärztin/Arzt gibt

Lässt sich der Bologna Prozess in den Modellstudiengang Medizin der Charité integrieren?

pros

3.

Employability

- das ehemalige vorklinische Studium umwandeln in ein Curriculum mit einem wertvollen Abschluss
- Neue Berufe im Gesundheitsmarkt etablieren, z.B.
 - Medical coordinator
 - Medical journalist
 - Health care manager
- Möglichkeit, das Medizinstudium zu kombinieren mit anderen Curricula

Lässt sich der Bologna Prozess in den Modellstudiengang Medizin der Charité integrieren?

pros

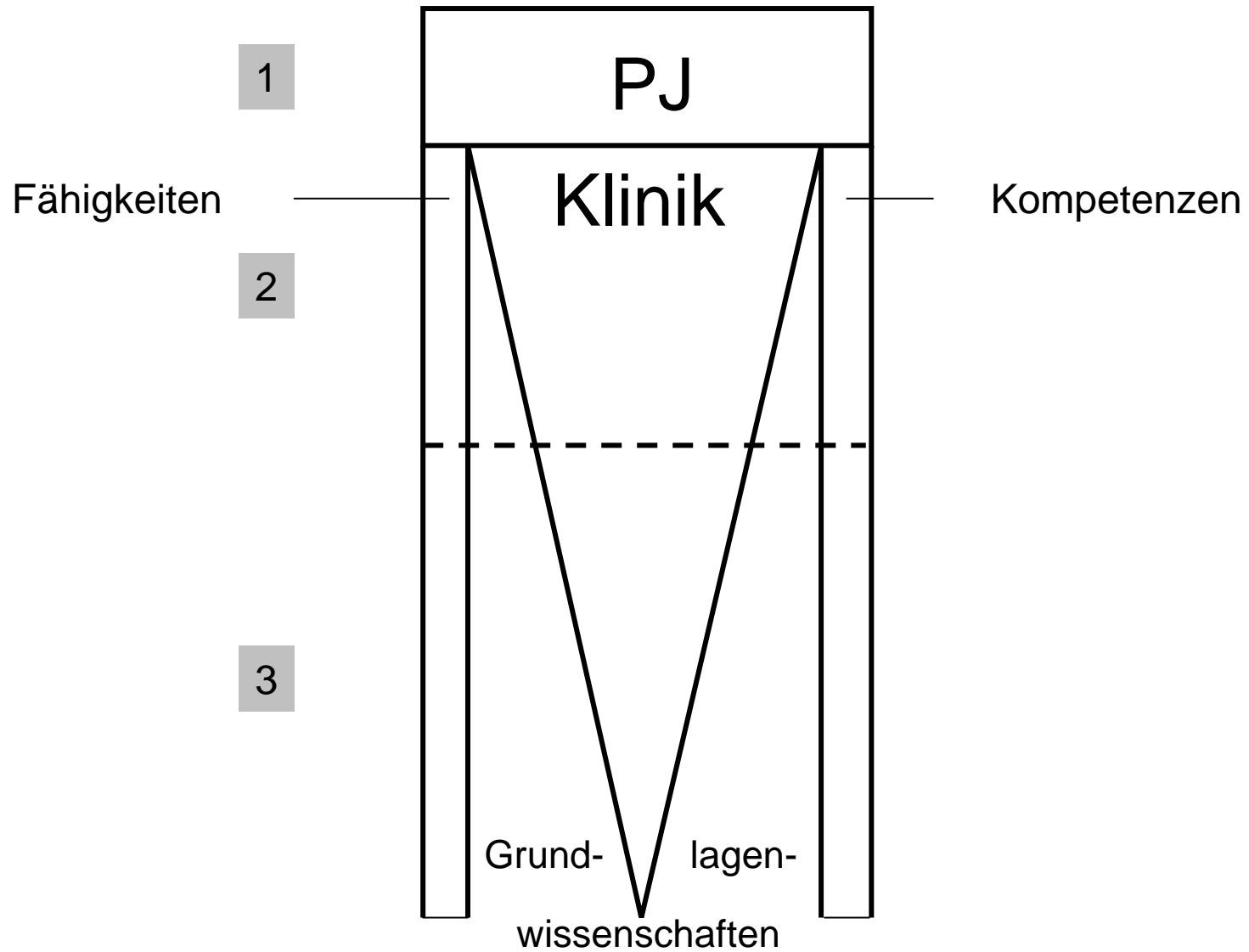
4.

Qualität

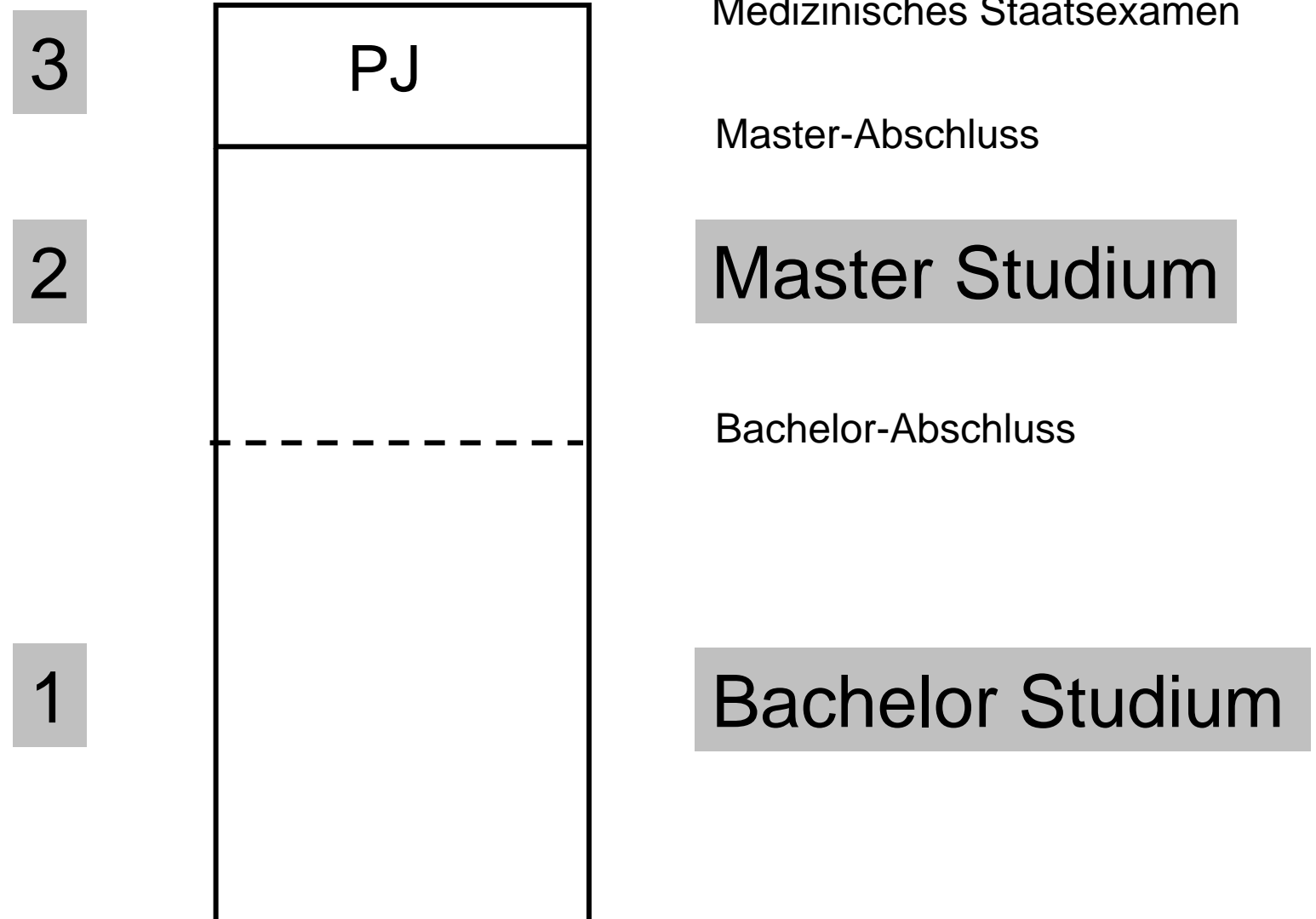
- die Möglichkeit, nicht geeignete Studierende früher aus dem Studium zu nehmen

-

Modell Curriculum



Bologna-Prozess



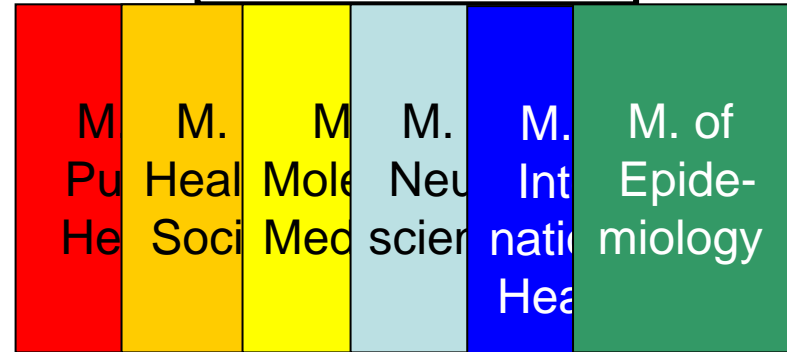
Arzt/Ärztin

1

PJ

Promotion
Staatsexamen

2



Master

3

Bologna-Prozess

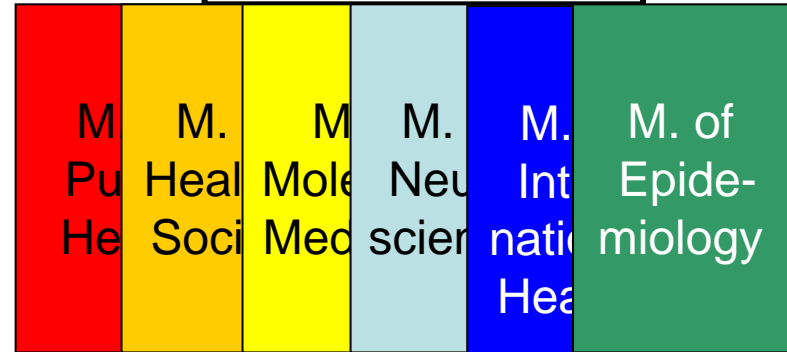
Bachelor

Bologna-Prozess

1

PJ

2



Master

3

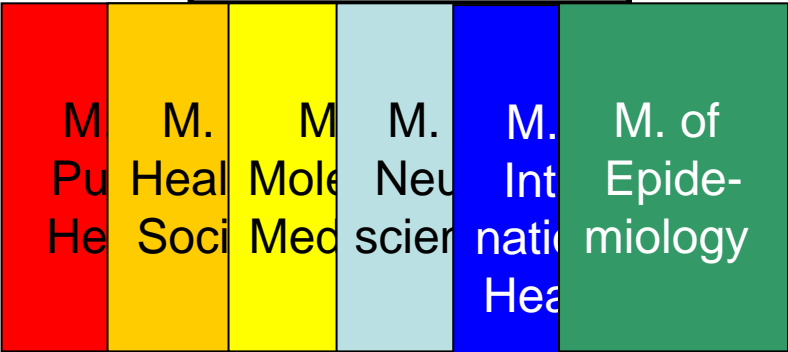
Bachelor

1

MD/PhD-Programm

PJ

2

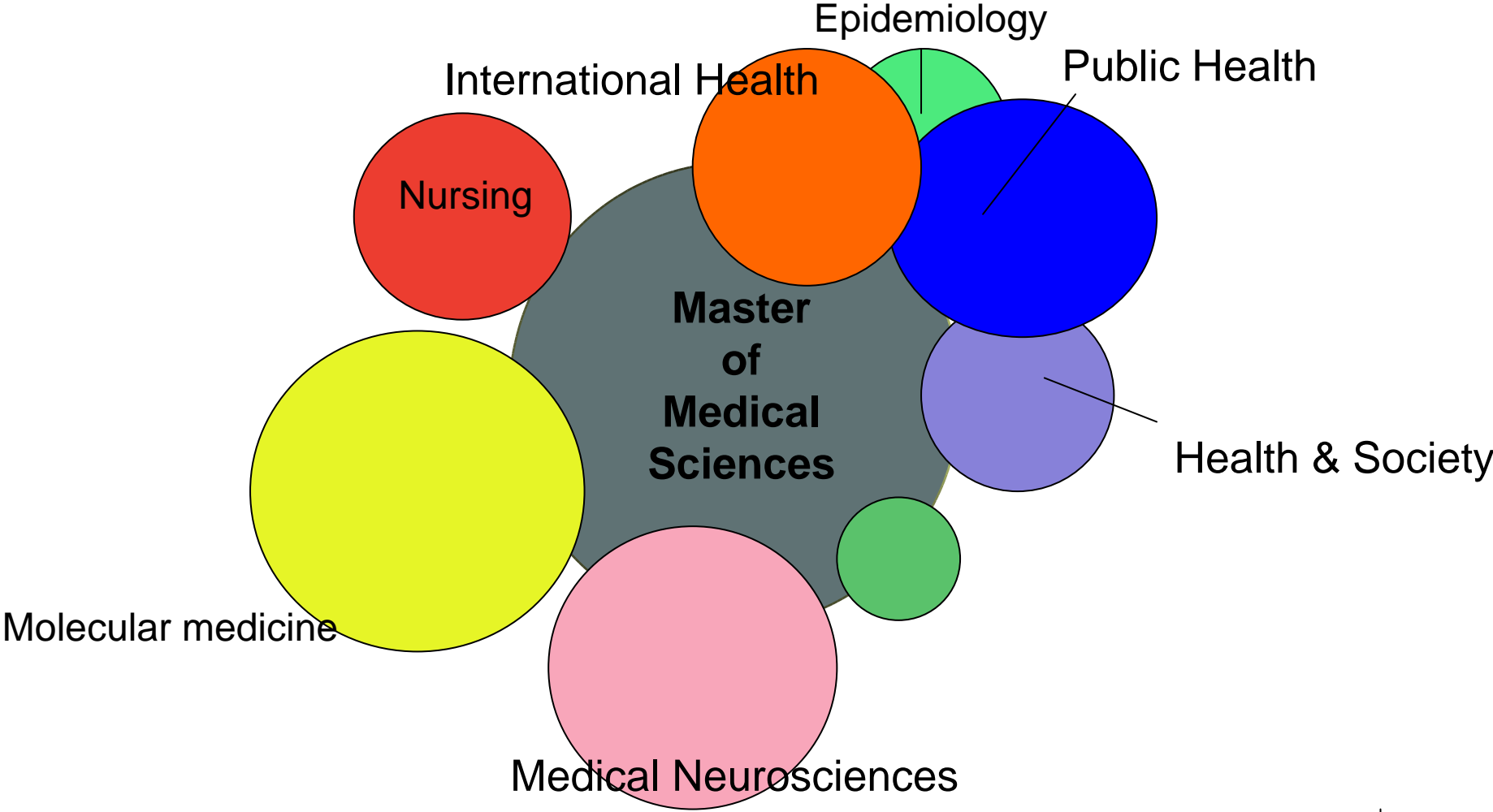


Master

3

Bachelor

Möglichkeiten der Weiterentwicklung des „Bachelor of Medicine“



Einladung zum

Bologna-Workshop

26. und 27. April 2007

Vorträge am 26. April
15:00 - 18:45 h
Großer Hörsaal im
Bettenhochhaus | CCM

15:00 - 16:00 h **Der Bologna-Prozess**
Prof. Terry Mitchell, Bologna-Promotor

16:30 - 17:00 h **„Das Schweizer Modell“**
Prof. Peter Suber, Präsident der Schweizerischen
Akademie der Medizinischen Wissenschaften

17:30 - 18:00 h **Lässt sich der Bologna-Prozess in den
Modellstudiengang der Charité integrieren?**
Prof. Manfred Gross, Prodekan für Studium und Lehre

18:30 - 19:00 h **Der Bologna-Prozess in der Medizin - politische Erwartungen**
Prof. Jürgen Zöllner, (angeh.) Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Workshops am 27. April
9:00 - 15:00 h
Veranstaltungsorte siehe Webseite

09:00 - 12:00 h **Bologna an der Charité**

13:00 - 15:00 h **Abschlussdiskussion**

www.charite.de/lehre/bologna

Ergebnisse des Workshops

- Über 90% der Teilnehmer können sich den Bologna-Prozess in der Medizin vorstellen und sind dazu positiv eingestellt
- Die Fakultätsleitung spricht sich für den Bologna-Prozess aus
- Der Vorstand spricht sich für den Bologna-Prozess aus
- Der Senator spricht sich für den Bologna-Prozess aus

- aber
die Umsetzung muss sorgfältig vorbereitet werden

Klärungsbedarf

- Zulassung zum Modellstudiengang
- Ausstieg aus dem Modellstudiengang
- Wechsel in den Regelstudiengang
- Übergang und Anrechnung nach § 27
- Inhalte (kognitive Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen) von BA und MA
- Employability des Bachelors
- Modularisierung des Studiums
- Internationalisierung und Vergleichbarkeit



2.3

- Bologna-Prozess und Staatsexamina -

Staatsexamina

- Bezüglich der Staatsexamina in der Medizin gilt weiterhin die ÄAppO
- Internationalisierung und Vergleichbarkeit
 - Modularisierung
 - ECTS
 - Mobilität

Fragen

- Welche Chancen und Risiken hat der BP für die Medizin?
- Wie ist die Entwicklung in anderen Ländern?
- (Wie) können Teilziele des Bologna – Prozesses in der Medizin umgesetzt werden?
- Wie steht dies in Beziehung zur Approbationsordnung?
- Welche Rolle kann/soll dem Staat zukommen, welche den Hochschulen?
- Wie kann Qualität nachhaltig gesichert und fortentwickelt werden?

danke

شكراً جزيلاً

merci

the end



Tschüss

Servus

Ende